

Wenn sich zwei Unternehmer denken: Da geht was!

INSTI-Success Story über die Firma Teko GmbH

Einkaufen gehen, spazieren gehen, auf Reisen gehen - dem Begriff des Gehens kommt in unserem Alltag zweifelsohne zentrale Bedeutung zu. Gehen bedeutet Bewegung, Mobilität, Unabhängigkeit. Diese Dinge sind für uns selbstverständlich. Und doch: Mit Sicherheit sind auch Sie schon einmal Menschen begegnet, für die das für uns so Selbstverständliche vor dem Hintergrund körperlicher Behinderungen etwas Besonderes ist - aber nichts Unmögliches.

Auf Orthopädietechnik spezialisierte Unternehmen wie die Firma Teko aus Villingen-Schwenningen im Schwarzwald ermöglichen es behinderten Menschen, am gesellschaftlichen Leben ohne gravierende Einschränkungen zu partizipieren. So beschäftigen sich die beiden Unternehmensgründer von Teko, Hardy Bisinger und Volker Marek, bereits seit Jahren mit den Schwierigkeiten und Wünschen gehbehinderter Menschen, die in Folge einer Beinamputation in ihrer Fortbewegung massiv eingeschränkt sind. Doch wie nähert man sich als Unternehmen den Anliegen der Betroffenen?

Bisinger und Marek fanden auf diese Frage zwei Antworten: Zum einen suchten die beiden Teko-Geschäftsführer gezielt den Kontakt zu gehbehinderten Personen, um mit ihnen in einen intensiven gedanklichen Austausch über die Situation Gehbehinderter einzutreten; zum anderen ist Teko seit jeher eine Firma, die sich die Entwicklung und Konstruktion mechanischer Baugruppen und Produkte in Automatisierungs-, Montage-, Mess-, Prüf- und eben Orthopädietechnik auf die Fahnen geschrieben hat. Als ein solches Unternehmen war Teko von Anfang an mit Entwicklungsaufträgen anderer Firmen befasst, in deren Zentrum ebenfalls Aspekte aus dem Bereich der Orthopädietechnik standen. Im Zuge dessen eigneten sich etliche der bei Teko Beschäftigten sukzessive technisches Fachwissen an, das sich dann nach einiger Zeit ausgezeichnet mit den Erkenntnissen ergänzte, die aus dem intensiven Dialog zwischen Firma und Gehbehinderten gewonnen werden konnten. Unter der maßgeblichen Mitwirkung eines zusätzlich eingestellten Orthopädietechnikers wurde schließlich innerhalb dreier Jahre eine Kniegelenksprothese entwickelt, die den Markt revolutionieren wird: In Kürze werden gehbehinderte Personen auf eine Prothese zugreifen können, die sich durch ein neuartiges mechanisches Regelsystem auszeichnet, das sich reibungs- und stufenlos variierender Gehgeschwindigkeit anpasst. Dadurch kann der zu erbringende Kraftaufwand beim Gehen mit der Prothese signifikant reduziert werden. Darüber hinaus wird die von Teko ausgetüftelte Gehhilfe mit einem patentierten Scheibenbremssystem aufzuwarten sein, mit Hilfe dessen Kniebremsvorrichtungen an Prothesen weder klemmen noch ruckartig gelöst werden. Personen, denen ein Bein amputiert werden musste, zeigten sich von der Innovationskraft im Hause Teko beeindruckt und attestierten dem neu entwickelten Produkt am Ende einer längeren Testphase einwandfreie Funktionalität - eine wesentliche Erleichterung für gehbehinderte Menschen war geschaffen.



Beinamputierte Person mit der speziellen Kniegelenksprothese von Teko

Dies ist primär das Verdienst von Bisinger und Marek: Während der mehrjährigen Entwicklungsphase investierten die beiden heutigen Mittvierziger unzählige Stunden, die sie damit zubrachten, den Entstehungsprozess ihrer Idee von einer optimalen Gehhilfe für Beinamputierte voranzutreiben. Zu zweit brüteten die Unternehmer nach Arbeitsschluss oder am Wochenende über technischen Zeichnungen und Modellen, um mit viel Motivation und Herzblut den Schlüssel zum Erfolg zu finden. Dass es den beiden Tüftlern schlussendlich vergönnt war,

diesen Schlüssel auch in der Tat zu finden, ist zudem auf die hohe finanzielle Risikobereitschaft zurückzuführen, die Bisinger und Marek zeigten. So stellten sie sicher, dass stets ausreichend Mittel für die Finanzierung der Entwicklung zur Verfügung standen, was mitnichten immer einfach zu bewerkstelligen war, da sich diese Finanzmittel ausschließlich aus dem Tagesgeschäft des Betriebs speisten. Dieses Wagnis wurde belohnt.

Genau so kommt Innovation zu Stande: durch Risikobereitschaft und Wagemut. Das sind Pfunde, mit denen der Wirtschaftsstandort Deutschland im globalen Wettbewerb wuchern kann - und wuchern muss, wenn er attraktiv bleiben möchte.

Weil Bisinger und Marek diesen Grundsatz absolut vorbildlich verinnerlicht haben, wurde ihr Schaffen 2005 mit dem ersten Innovationspreis der Sparkasse Schwarzwald-Baar gekrönt.

Die Jury bekundete ihren tiefen Respekt vor der in erster Linie von den findigen Teko-Geschäftsführern erbrachten Innovationsleistung.

Diese Auszeichnung spornt die acht Mann umfassende Belegschaft des in Schwenningen ansässigen Unternehmens zusätzlich an: Schon jetzt stehen die nächsten Ideen für die Erweiterung des orthopädiotechnischen Produktspektrums der Firma in den Startlöchern, die Aktivität auf dem Feld der Orthopädiotechnik soll weiter intensiviert werden und in absehbarer Zeit sollen einige zusätzliche Arbeitsplätze entstehen, um dieses Vorhaben realisieren zu können.

Getragen werden sowohl der bereits erreichte als auch der sich für die Zukunft abzeichnende Erfolg für Teko von einer ausschließlich auf den einzelnen Kunden ausgerichteten Firmenphilosophie. Die drei Kernelemente der Unternehmensphilosophie umreißt Hardy Bisinger ebenso kurz wie prägnant: „Wir möchten Qualität zu fairem Preis verkaufen, durch Zuverlässigkeit überzeugen und dadurch ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit erreichen.“

Gesagt, getan: Teko scheut traditionell keine Mühen, um seine Kunden mit einem großzügig angelegten Dienstleistungsangebot zu erfreuen. So garantiert Teko neben äußerst kurzen Lieferzeiten, kostenfreier Terminüberwachung und kostenloser Erfassung von Prüfmitteln in der Datenbank weitere Serviceleistungen, von denen der Kunde profitieren kann.

Das macht Teko zu einem geschätzten Unternehmen.

Teko selbst weiß wiederum ebenfalls all jene zu schätzen, die die Firma im Rahmen der Entwicklung der ganz besonderen Kniegelenksprothese unterstützt haben. Die außergewöhnliche Eigeninitiative der beiden Geschäftsführer wurde wesentlich von der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten INSTI-Initiative begleitet. Im Rahmen dieses Förderprogramms konnte das Unternehmen insbesondere vom engen Kontakt zum Steinbeis-Transferzentrum Infothek Villingen, dem INSTI-Partner vor Ort, nutzen. Hardy Bisinger hebt in diesem Zusammenhang hauptsächlich die „sachkundige Patentberatung mit kostenfreier Erstberatung“ hervor, die Teko durch diese Kooperation zuteil wurde. Außerdem bewertet Bisinger die persönliche Betreuung durch seinen INSTI-Partner überaus positiv.

Er und Volker Marek blicken heute in Anbetracht der ökonomischen Perspektive ihrer 1990 aus der Taufe gehobenen Firma ausgesprochen optimistisch in die Zukunft.

Die patentierte und preisgekrönte Kniegelenksprothese für Beinamputierte ist dabei ein ganz besonders wichtiger Meilenstein, da Teko hier in einen Marktbereich vordringt, in dem noch beträchtliches Innovationspotenzial brach liegt.

Doch die Erfindung aus der Firma Bisingers und Mareks weist über die bloße wirtschaftliche Dimension hinaus: Sie verschafft beinamputierten Menschen die gemeinhin so selbstverständliche Bewegung, Mobilität und Unabhängigkeit. Die Findigkeit im kleinen Unternehmen aus Schwenningen leistet folglich einen essentiellen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität nicht weniger unserer Mitmenschen.

Auch für diese gilt nun: Problemlos einkaufen gehen, spazieren gehen, auf Reisen gehen?

Auf geht's!

Patrick Todt